

Klempner-Meister Siegfried Strehl erinnert sich an **Münster-Sanierung 1951**

Glockengeläut krönt Handwerkskunst

VON MANFRED
DIETERLE-JÖCHLE

Nach einem halben bis dreiviertel Jahr des Schweigens haben die Glocken des Überlinger Münsters wieder geläutet - beginnend von der kleinsten der acht bis zur großen Hosanna-Glocke". Für den heute 70 Jahre alten Siegfried Strehl war dies ein besonders erhebendes Ereignis des Jahres 1951. Denn er hatte als damals 17 Jahre alter Klempner-Geselle an der Sanierung des Münsterturms unmittelbar mitgewirkt. „Ich kann behaupten, dass ich jedes einzelne Blech zu-



Seniorchef Siegfried zeigt uns das Original einer Rechnung eines heute noch zufriedenen Kunden aus dem Jahr 1966.

geschnitten habe." Mit Stolz in den Augen berichtet er von einem der bedeutendsten und wohl auch schönsten Aufträge in seiner nunmehr 56-jährigen Tätigkeit als Klempner. „Das war schon ein Erlebnis", freut er sich heute noch über den gelungenen Abschluss der damaligen Arbeiten. „Als

Überlinger hängt man schließlich am Münster."

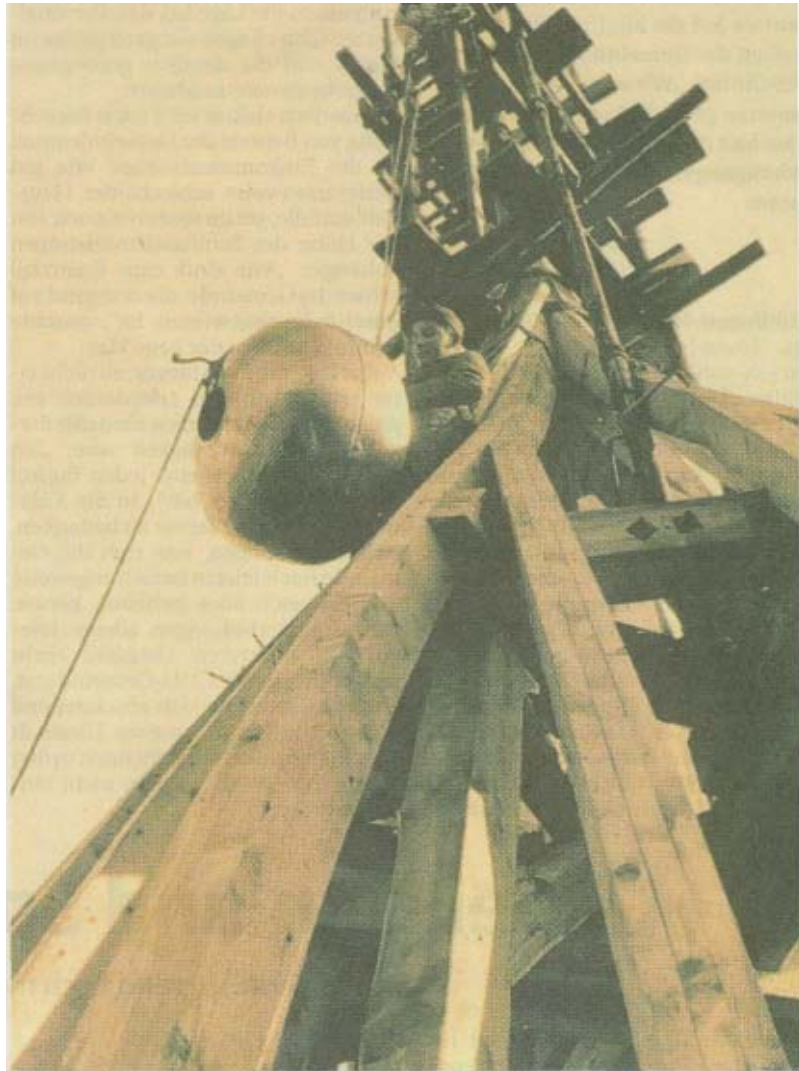
Und dabei habe er viel gelernt, blickt Siegfried Strehl zufrieden auf die Turmsanierung zurück. Gemeinsam mit dem Meister seines damaligen Lehrbetriebs, der heute nicht mehr bestehenden Klempnerei Hermann Schweizer, durfte er den Dachstuhl des Turms mit Kupferblech verkleiden, Kugel und Stern für die Spitze gestalten und auch die drachen-förmigen Enden der Regenrinnen formen. Für einen Klempner - damals wie heute - ist ein Auftrag für ein Kirchendach ein ganz besonderes Prädikat. Eine mit Blech überzogene Turmspitze ist ein weithin sichtbares Zeichen für - im Idealfall - beste Handwerksarbeit. „Der Umgang mit Kupfer ist eine ganze besondere Sache," unterstreicht der 70-Jährige das besondere Gewicht der Herausforderung in seinen jungen Jahren.

Auch rund 53 Jahre nach der erfolgreichen Sanierung des Überlinger Münsterturms wirft Siegfried Strehl immer mal wieder einen befriedigten Blick hinauf zur Turmspitze. So weit er sich erinnern kann, wurde in den vergangenen fünf Jahrzehnten an dieser und damit auch an den von ihm mitgeschaffenen Verkleidungen und Verzierungen nichts verändert - sie halten immer noch Wind und Wetter stand.

In den ersten Nachkriegsjahren schien es um die Sicherheit des Münsterturms allerdings nicht allzu gut bestellt gewesen zu sein. Dieser hing schief. Und als dann 1950 der Kirchturm in Aufkirsch heruntergekracht war, sei schnell die Sanierung des Überlinger Wahrzeichens eingeleitet worden, erinnert sich der Handwerksmeister aus Nußdorf zurück. Im August 1951 sei mit dem Abriss des oberen Teils des Turms begonnen worden. Die Turmspitze war bis unter die Uhr abgebrochen und dann wieder neu aufgebaut worden. Maßgabe war, dass die Arbeiten zum



Siegfried Strehl (rechts) half als 17 Jahre alter Geselle seinem damaligen Meister Hermann Schweizer beim Verlöten der Dokumentenkapsel für den sanierten Überlinger Münsterturm.



Die neue Kugel für die Spitze des Münsterturms in Überlingen wird 1951 nach oben gezogen.

Patrozinium am Nikolaustag abgeschlossen sein sollten - was auch gelang und mit dem einsetzenden Glockengeläut weithin dokumentiert wurde.

1948, in den harten Jahren der Nachkriegszeit, hatte Siegfried Strehl mit 14 Jahren seine Lehre begonnen. Sie sei durchaus auch hart gewesen, doch schließlich sei seine Ausbildung zum Klempner zur „schönsten Lehre" geraten, schwärmt der 70-Jährige heute. Und bereits damals war für Siegfried Strehl klar, dass er auch den Meistertitel in seinem Fach erreichen will. Damals musste die Meisterschule noch aus der eigenen Tasche bezahlt werden. Dieser Kraftakt gelang ihm nur dank der engagierten Hilfe seiner Frau, wie er sich dankbar erinnert. Er wollte sein eigener Herr sein. Deshalb war es nur folgerichtig, dass er 1965 seine eigene Klempner-Werkstatt in Nußdorf einrichtete. Zum bevorstehenden Jahreswechsel will er sich aus dem Handwerksbetrieb nach 40 Jahren weitgehend zurückziehen. Sein Sohn Thomas, ebenfalls Klempnermeister und bereits heute Geschäftsführer, soll dann alleine die

Geschicke des kleinen, erfolgreichen Unternehmens mit seinen heute 12 Beschäftigten leiten. Übrigens konnte Siegfried Strehl noch weitere Kirchendächer mit seiner Handwerkskunst versehen. Nach einem Kirchturm in Möggingen bei Radolfzell folgte im Herbst 1954 der Turm der Überlinger Franziskanerkirche und dann die Kirche in Röhrenbach. Siegfried Strehl, der für seine Meisterprüfung aus „einem geraden Stück Blech" noch einen Sterilisierkessel oder einen Kartoffeldämpfer formte findet es schade, dass große Teile des handwerklichen Wissens und Könnens der Klempner durch billigere industrielle Produktion unwiederbringlich verloren gehen. Aber ein von einem Klempner geschaffene Blumengießkanne sei eben einfach zu teuer.

Für Siegfried Strehl schloss sich am Wochenende übrigens der Kreis zur bedeutenden Läuten des Überlinger Münsters 1951, denn er konnte nun Goldene Hochzeit feiern - bei festlichem Kirchengeläut versteht sich (diesmal aber von der Birmau).